

Gott ist mein großes Licht

9 x beten zur Seligsprechung
von Provikar Carl Lampert



movene

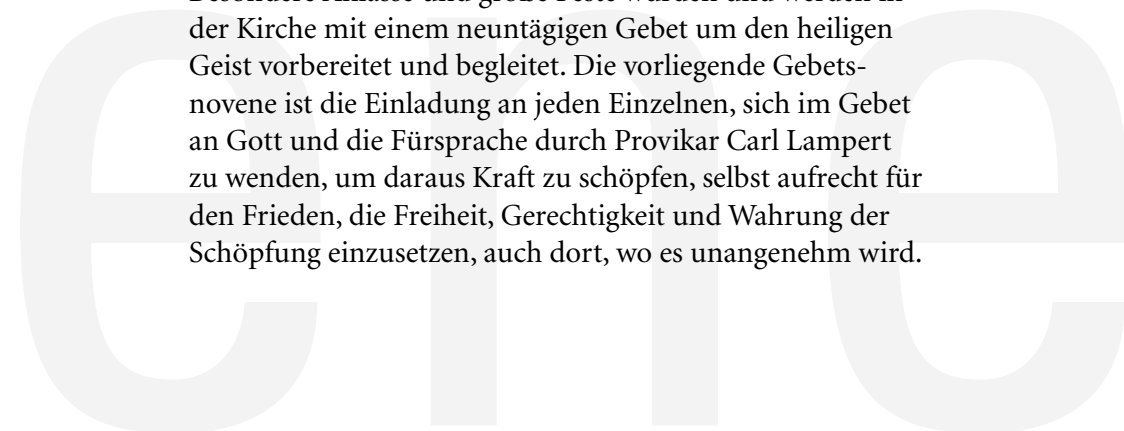


Nach der Urteilsverkündung am 8. September 1944 schreibt Carl Lampert an seinen Bruder Julius: „Nun ist mein Trost und meine Stärke Matthäus 5,11: *Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wider euch aussagen um meinetwillen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß im Himmel.*“

Dieses Vertrauen auf den „Lohn im Himmel“ hat den Glauben und die Hoffnung von Carl Lampert auf eine Befreiung von der Last der Verfolgung gestärkt. Im Gebet und in der Feier der Eucharistie hat er diese innere Kraft bekommen, seine innere Freiheit zu wahren und sich aufrecht gegen das Unrecht seiner Zeit zu stellen.

Einladung

Besondere Anlässe und große Feste wurden und werden in der Kirche mit einem neuntägigen Gebet um den heiligen Geist vorbereitet und begleitet. Die vorliegende Gebetsnovene ist die Einladung an jeden Einzelnen, sich im Gebet an Gott und die Fürsprache durch Provikar Carl Lampert zu wenden, um daraus Kraft zu schöpfen, selbst aufrecht für den Frieden, die Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrung der Schöpfung einzusetzen, auch dort, wo es unangenehm wird.



1

Göttlich glücklich
sind die Leute,
die macht- und mittellos sind,
denn sie leben in dem Land,
wo Gott das Sagen hat.

Carl Lampert schreibt:

„Ich bin nun recht arm, kann dir nichts mehr
schenken als meine Bruderliebe und Sorge übers
Grab hinaus, denn die Liebe stirbt nicht und ich trage
sie zum Quell der Liebe, zu Gott, und dort wird sie
nur noch inniger, reiner, fester und hilfreicher – und
dann erst recht!! Julius, erst recht selig und froh!“

Abschiedsbrief an seinen Bruder Julius Lampert,
13. November 1944



Danke, dass du uns am „Kragen packst“, wenn wir uns auf
falsche Wege begeben, und dass du uns immer eine neue
Chance gibst. Deine Verbundenheit und Liebe sind unbe-
greiflich für uns. Zeige uns, wie wir unsere Mitmenschen lie-
ben können, so wie du es tust, und nimm uns den Hass, den
wir anderen gegenüber empfinden. Zeige uns klar, was du mit
unserem Leben machen willst, und lass uns salzig sein.

2

Göttlich glücklich
sind die Traurigen,
weil Gott ihre Tränen
abwischen wird.

Carl Lampert schreibt:

„... und Gott wird abwischen jede Träne von ihren Augen. So flüchte auch ich mich, wenn's mich hie und da anfällt, in diese lichtere Welt – und noch nie umsonst! Oktober, Christkönig und die Feiertage dieser Woche sagten und sagen mir von der Kraft und Größe inneren Freiheit, wenn die äußere fehlt. ...“

Brief aus dem Gestapo-Gefängnis in Stettin,
1. November 1943



Ich stehe am Grab meiner Freunde und spüre doch die wärmende Sonne, mit der du meine Tränen trocknest. Ich kann nicht verstehen wozu, und habe das Gefühl, als würde mein Herz bald zerreißen. Und doch kann ich durch meine Tränen hindurch deine Größe und deine Güte erkennen, und weiß, du wirst auch diesmal aus einem Scherbenhaufen etwas Gutes hervorbringen! Ich laufe durch die Laubhaufen, höre das Rascheln, das ich so liebe, und sehe die bunten Farben, die mir ein Lächeln entlocken, das du geschaffen hast. Gott, ich vertraue dir!

3

Göttlich glücklich
sind die Leute,
die nicht so aggressiv drauf sind,
denn ihnen wird
einmal alles gehören.

Carl Lampert schreibt:

„... nun kam der dickste Strich, daher auch der
schmerzlichste – aber wie immer sage ich auch dies-
mal mein *Fiat Herr, dein Wille geschehe* – dann wird's
schon recht sein – denn alle Trauer wird einmal in
Freude verwandelt werden ...“

Brief aus dem Gestapo-Gefängnis in Stettin,
27. März 1943



Was soll ich machen, Gott im Himmel, wenn mich dieser
Idiot auf dem Schulhof anpöbelt, wenn ich die Drecksäcke
sehe, die um die Ecke dealen, wenn ich sehe, dass ein
Mädchen aus meiner Klasse von ihrem Freund geschlagen
wird, wenn ich mitkriege, dass der kleine Sohn
meiner Nachbarin wieder zwei Tage alleine in der Wohnung
bleiben muss?
Ich möchte zuschlagen, egal in welches Gesicht.
Und du willst, dass ich meine Feinde liebe? Du bist ja nicht
ganz dicht!

4

Göttlich glücklich sind die Leute, die sich danach sehnen, dass Gott sein Ding durchzieht und für Gerechtigkeit sorgt, denn sie werden genau das erleben.

Carl Lampert schreibt:

„Stimmungsbilder schwerer Tage geben diese Bilder ... Über ihrem *Schwarzgrau* aber erheben sich die Letter des Psalmisten: ... *Erfreut sind wir in jenen Tagen, in denen du uns erniedrigt hast, in jenen Jahren, in denen wir Unglück gesehen haben!* [Psalm 90,15]. Möge sich Letzteres an allen erfüllen, die sich sehnen nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit.“

Betrachtungen vom 4. November 1944 – Karlstag



Hi Jesus, warst du das, der unseren Nachbarn gestern zur rechten Zeit vorbeigeschickt hat, damit er mir die Haustür aufmachen konnte, weil ich mich ausgesperrt hatte? Oder da, wo der Einbürgerungsbeamte doch ein Einsehen gehabt hat mit dem Asylantrag einer kinderreichen Familie? Oder da, wo ein Kind von den Nachbarn noch rechtzeitig vor Verwahrlosung gerettet werden konnte? Da, wo wir uns zu einer Gebetsgemeinschaft zusammengefunden haben, warst du auf jeden Fall.

5

Göttlich glücklich
sind die Leute,
die ein Herz
für die Menschen haben,
denen es dreckig geht,
denn Gott
hat auch ein Herz für sie.

Carl Lampert schreibt:

„.... Hätte ich nicht eine innere Kraft, so möchte man verzweifeln an solchem Wahnsinn des Lebens. Aber alles Geschehen hat schließlich seinen Sinn und Zweck gefunden, das muss mich trösten ...“

Brief aus dem Gestapo-Gefängnis in Stettin,
4. April 1943



Danke Vater, dass du immer für uns da bist, dass du uns von hinten anstößt und uns das zeigt, wenn wir es mal wieder vergessen. Und danke, dass du unserem Leben einen Sinn gibst. Vater, vergib mir doch die Lügen, die uns immer wieder rausrutschen, die Sünden, die wir immer wieder begehen. Hilf mir doch, meinen Mitmenschen zu vergeben, hilf uns auch, uns selbst zu vergeben, was oft am schwersten ist. Hilf uns, verrückte Dinge für dich zu tun.

6

Göttlich glücklich sind die,
die alles so machen,
wie Gott es will,
denn sie werden sehen,
wie Gott wirklich drauf ist.

Carl Lampert schreibt:

„Es ist im Leben solch harter Zeit verhängnisvoll,
mehr dem Herzen als dem Verstand zu folgen!“

Notschrei der Wahrheit – Niederschrift aus den letzten
Tagen seines Lebens im Reichskriegsgefängnis Torgau 1944



Gott, lass uns zusammen die Welt verändern. Wenn du mich heute führst wie so einen Blinden, stell ich mich heute auch den Situationen, in denen du mit mir zusammen was Gutes tun möchtest.

7

Göttlich glücklich
sind die Streitschlichter,
die dafür sorgen,
dass sich Menschen wieder vertragen,
denn man wird von ihnen sagen:
Das sind die Kinder von Gott.

Carl Lampert schreibt:

„Liebe, wie leidest du im Hass dieser Zeit,
(Hass) wie quälst du die Liebe der Ewigkeit!“

Betrachtungen vom 1. November 1944



Schau dich doch mal um auf deiner Erde, Gott, und sitz nicht im Himmel rum! Die Natur geht den Bach runter, die Umwelt verdreckt, die Menschen haben ständig Streit und Krieg miteinander. Los, steh auf, bewege dich endlich, komm runter aus deinem Himmel, pack an, mach was, schlag dazwischen, bewege etwas, verändere etwas, und fang bei uns damit an.

8

Göttlich glücklich sind die Leute,
die richtig Ärger kriegen,
weil sie das tun,
was Gott von ihnen will.
Die werden mit Gott in seiner
neuen Welt zusammenleben.

Carl Lampert schreibt:

„.... die Liebe stirbt niemals –
erst recht nicht, wenn sie leiden muss!!“

Brief an seinen Bruder Julius Lampert und an
all seine Lieben am Herz-Jesu-Fest 1944



Ich möchte anderen von deiner Botschaft erzählen: in
der Schule, auf dem Fußballplatz, in den Chatrooms, im
WorldWideWeb – erzählen, was du gibst.
Ich möchte sie die Kraft spüren lassen, die du mir schenkst
mit deiner Botschaft. Jeden Tag aufs Neue erzählen, was du
mir bedeutest.

9

Wenn ihr verarscht
oder gelinkt werdet
oder man Gerüchte
über euch verbreitet,
weil ihr mit mir lebt,
dann könnt ihr echt froh sein.

Feiert deswegen und freut euch, denn im neuen Leben werdet ihr dafür ganz fett absahnen.

Carl Lampert schreibt:

*„Nun ist mein Trost und meine Stärke Matthäus 5,11:
Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen
und verfolgen und alles Böse fälschlich wider euch
aussagen um meinetwillen. Freut euch und frohlockt,
denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn so haben
sie auch die Propheten vor euch verfolgt ...!“*

Brief an seinen Bruder Julius,
9. September 1944



Gib uns Mut, wenn alle zu feige sind, für andere einzustehen, mit der Wahrheit herauszurücken, weil sie dem Freund keinen Vorteil bringt.
Gib uns Vertrauen, unsere Stimme zu erheben, wenn ein Mensch hinausgeworfen und behindert wird beim Träumen.
Gib uns Mut, den Finger zu erheben, wenn andere mit dem Finger auf den Nächsten zeigen und auf die Farbe in seinem Gesicht. Weil der Klang seiner Worte anders klingt und er für Herz „srce“ verwendet.
Gib uns Mut, ihn bekannt zu machen mit unseren Sitten.



„Dass
Menschen
wieder
Menschen
werden“

- | | |
|------------|---|
| 09.01.1894 | Geboren in Göfis |
| 1914 | Matura im Gymnasium Feldkirch |
| 12.05.1918 | Priesterweihe in Brixen |
| 26.05.1918 | Primiz in Göfis |
| 1918–1930 | Kaplan und Religionslehrer in Dornbirn St. Martin |
| 1930–1935 | Kirchenrechts- und Rota-Studium in Rom |
| 01.10.1935 | Ernennung zum Gerichtsvikar (Innsbruck-Feldkirch) |
| 15.01.1939 | Ernennung zum Provikar in Innsbruck |
| 1940 | Dreimal im Gestapo-Gefängnis von Innsbruck |
| 24.08.1940 | Einlieferung ins KZ-Dachau |
| 30.08.1940 | Überstellung ins KZ-Sachsenhausen |
| 14.12.1940 | Rücktransport ins KZ-Dachau |
| 16.08.1941 | Verbannung nach Stettin |
| 04.02.1943 | Inhaftierung im Gefängnis von Stettin |
| 06.12.1943 | Überstellung ins Gefängnis „Roter Ochse“ in Halle/Saale |
| 20.12.1943 | Erstes Todesurteil in Halle/Saale durch das Reichskriegsgericht |
| 14.01.1944 | Überstellung ins Gefängnis „Fort Zinna“ in Torgau |
| 08.09.1944 | Zweites Todesurteil in Torgau wegen Spionage |
| 10.11.1944 | Überstellung ins Gefängnis „Roter Ochse“ in Halle/Saale |
| 13.11.1944 | Enthauptung in Halle/Saale |
| 17.11.1944 | Beisetzung der Urne im Gertraudenfriedhof in Halle/Saale |
| 13.11.1948 | Beisetzung der Urne in Göfis |
| 01.10.1998 | Beginn des Seligsprechungsverfahrens in Feldkirch |
| 27.06.2011 | Anerkennung des Martyriums durch Papst Benedikt XVI. |
| 13.11.2011 | Seligsprechungsfeier in Dornbirn St. Martin, 15.30 Uhr |

Zusammengestellt von Dominik Toplek,
Jugendseelsorger.
Texte entnommen aus: Stephan Sigg, Treibstoff.
Zündende Gebete zu brennenden Fragen. Tyrolia 2007
Mickey Wiese (Hrsg.), Flatrate. 24 Stunden genial
verbunden. Gebete. Aussaat Verlag 2008
Bibelübersetzungen aus der Volxbibel
(wiki.volxbibel.com).
Fotos: fotolia.com

www.carl-lampert.at

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Katholische Kirche Vorarlberg
Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
Tel. 05522/3485-0
seligspredung@kath-kirche-vorarlberg.at